



Konflikte und Krisen

Irak: Stärkung der psychosozialen und sozio-ökonomischen Resilienz von konfliktbetroffenen Gemeinden in Mosul, Ninewa und Dohuk



Die Situation

Der Irak war in den letzten Jahrzehnten Austragungsort zahlreicher Konflikte; zuletzt hatte der IS-Konflikt ab 2014 große Teile der Bevölkerung vertrieben, Leben und Lebensgrundlagen zerstört und die Infrastruktur beschädigt. Im Jahr 2020 hat der Irak weiterhin mit den Folgen dieser Krisen zu kämpfen. Als eines der Hauptziele der IS-Besatzung erlebte das irakische Gouvernorat Ninewa bisher nie dagewesene wirtschaftliche, soziale und infrastrukturelle Schäden; zudem wurden über 1 Million Einwohner vertrieben. Diejenigen, die 2017 in ihre Städte zurückkehren konnten, fanden Häuser, Infrastruktur und Basisdienstleistungen schwer beschädigt vor. In der Übersicht über die humanitären Bedürfnisse im Jahr 2020 (Humanitarian Needs Overview, HNO) werden 4,1 Millionen bedürftige Menschen genannt, wobei besonders akute Bedürfnisse nach wie vor in Gouvernorat bestehen, die in direkte Kampfhandlungen verwickelt waren, sowie in Gouvernorat, die eine beträchtliche Zahl von



Das Projekt wird mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert.

Binnenvertriebenen aufgenommen haben, unter anderem Dohuk und Ninewa. Neben der Beschädigung der Basisinfrastruktur und Häuser sind es vor allem die mangelnden Arbeitsmöglichkeiten, die eine Rückkehr in den Alltag erschweren. Viele Menschen leiden zudem nach wie vor an den psychosozialen Auswirkungen des Krieges. Seit März 2020 kommen auch noch die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie hinzu.

Das Projekt

Ziel des BMZ ÜH Projekts ist es, die psychosoziale und sozioökonomische Resilienz der von Konflikten betroffenen Haushalte in den Gouvernorat Ninewa und Dohuk im Nordwestirak zu erhöhen. Binnenflüchtlinge, Rückkehrer sowie Gastgemeinden in Nordwest-Irak werden durch die Projektmaßnahmen in ihrer psychosozialen und sozio-ökonomischen Resilienz gestärkt und können somit besser auf derzeitige und zukünftige Konflikte reagieren.

Erreicht werden diese Ziele durch psychosoziale Workshops für Erwachsene und Kinder, Freizeitangebote, Ausbildungsangebote und das Vermitteln von Praktika und Lehren sowie Trainings und finanzielle Unterstützung für die Wieder- oder Neueröffnung von Kleinstunternehmen. Akut gefährdete Haushalte in Ninewa und Zakho, die durch den Verlust ihrer Lebensgrundlage aufgrund von COVID19 betroffen sind, erhalten Unterstützung durch Bargeldverteilungen und Cash-for-work Maßnahmen.

Dieses BMZ-Projekt wird einen wichtigen Beitrag für die intensive Unterstützung von Rückkehrern in ihre Heimatgemeinden, den Wiederaufbau der Lebensgrundlagen sowie der Aufarbeitung existierender Traumata leisten und richtet sich an insgesamt 6.430 Menschen.

P.308-2020-007